

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 138

Mittwoch, 30. September 1914

53. Jahrgang

## Volle Siegeszuversicht unseres Armeekommandos. Unsere neuen Operationen. Furchtbare Enttäuschung der Franzosen. Groll gegen die Russen und Engländer. Mecheln von den Deutschen erobert. Die Russen nach schweren Verlusten aus dem Uszok-Karpathenpasse hinausgeworfen.

### Ein Armeebefehl.

Der Oberkommandant über die Lage.

#### Sieges sichere Erklärung.

Wien, 30. September. (R.-B.) Amtlich  
wird verlautbart: Das k. u. k. Armeekommando hat nachstehenden  
Armeebefehl

erlassen:

Die Situation ist für uns und für  
das verbündete deutsche Heer günstig.  
Die russische Offensive in Galizien  
ist im Begriffe zurückzuziehen. Ge-  
meinsam mit deutschen Truppen werden  
wir den Feind, der bei Krasnik und bei  
Zamojsk, Jasterburg und Tannenberg  
geschlagen wurde, neuerdings be-  
siegen und vernichten.

Gegen Frankreich drang die deutsche  
Hauptmacht unaufhaltsam tief in feind-  
liches Gebiet ein; ein neuer großer Sieg  
steht dort bevor.

Auf dem Balkankriegsschauplatz  
kämpfen wir gleichfalls in Feindesland. Der  
Widerstand der Serben beginnt zu erlahmen.  
Innere Unzufriedenheit, Aufstände,

Elend und Hungersnot bedrohen unsere  
Feinde im Rücken, während die Monarchie  
und das Deutsche Reich einig und mit  
starker Zuversicht dastehen, diesen uns frevel-  
haft aufgezwungenen Krieg bis ans sieg-  
reiche Ende durchzulämpfen.

Dies ist die Wahrheit über die Lage.

Sie ist allen Offizieren zu verlautbaren, der  
Mannschaft in ihrer Muttersprache zu erörtern.  
Erzherzog Friedrich, General der Infanterie.

Ein frischer, starker und siegesgewisser Ton  
klingt aus diesem Armeebefehl unseres Armeekommandos  
an unsere Herzen, in unsere Seelen;  
er umweht die Zukunft prophetisch mit neuem  
Glanze und wird die Stimmung der ganzen Mo-  
narchie zu neuen Höhen führen. Der Vollendung  
aus heißem Inneren ein starkes stolzes Heil!

### Deutscher Schlachtenbericht.

In Frankreich, Belgien und Rußland.

Berlin, 30. September. Großes Haupt-  
quartier, 29. September, abends.

Auf dem rechten Heeresflügel in  
Frankreich fanden heute bisher noch un-  
entschiedene Kämpfe statt.

An der Front zwischen der Dise und der  
Maas herrschte im allgemeinen Ruhe.

Die im Angriffe gegen die Maas-  
festungen stehende Armee schlug erneute  
französische Vorstöße aus Verdun  
und Toul zurück.

Gestern hat die Belagerungsartil-  
lerie gegen einen Teil der Forts von Ant-  
werpen das Feuer eröffnet. Ein Vor-  
stoß belgischer Kräfte gegen die Ein-  
schließungslinie ist zurückgewiesen worden.

Im Osten scheiterten russische  
Vorstöße, die über den Njemen gegen das  
Gouvernement Suwalki erfolgten. Gegen die  
(russische) Festung Ossowie trat gestern  
schwere Artillerie in den Kampf.

Aus dem östlichen Hauptquartier drahtet der  
Kriegsberichterstatler des Vol.-Anz.:

Nach kurzer, den Truppen sehr notwendiger  
Ruhepause wird in allgemeiner energischer Offen-  
sive der Krieg ins russische Land ge-  
tragen.

Die Ge-  
samtfrent wächst sich zu einer Breite von  
etwa 500 Kilometer aus. Nähere Einzel-  
heiten über die Verteilung der deutschen Kräfte  
können natürlich nicht gegeben werden. Das Gescheh-  
nis von Ossowie und Libau dürfte sich bald er-  
füllen. Ununterbrochen rollt um den ersten Gürtel  
moderner Sperrforts der Donner unserer schweren

## Die Zigeunerin vom Eib-See

Roman von Paul Beye.

16

(Nachdruck verboten.)

Klopfenden Herzen stieg er vollends abwärts.  
Bei den nahenden Schritten hatte das Mädchen den  
Kopf erhoben. Sie kamen ihr bekannt vor, aber  
ungewohnt müde und schleppend. Da erkannte sie  
ihren Schatz, der ihr Zeichen machte, zu ihm heraus-  
zukommen. Sie zögerte, denn das ging gegen die  
Abmachung mit dem Vater. Immer dringender  
wurden die Zeichen. Was mußte vorgefallen sein?  
Noch ein kurzer Kampf, dann siegten Neugier und  
Besorgnis.

„Ist dein Vater schon daheim?“ flüsterte ihr  
aufgeregt der Sollerer entgegen.

„Ja, entgegnete erschrocken das Mädchen.  
„Schon fast eine halbe Stunde.“

„So, Marei, ich hab' dir was zu sag'n, etwas  
— etwas recht ungutes! Aber hier kann's nicht  
sein. Es können Leute vorbeikommen — sei in  
einer Viertelstunde oben am Walbrand, dort, wo  
das Marterl steht.“

„Um Gottes will'n, Franz!“ rief, auf das  
tieffste erschreckt, das Mädchen. Es blieb ihr keine  
Zeit zu einer Frage, denn schon war der Jäger  
verschwunden, und sie hörte nur mehr die sich ent-  
fernenden Tritte.

Nach einer Viertelstunde gelang es dem Mädchen,  
ungeesehen den Hof zu verlassen. Es gewann die

Höhe, auf der das moosüberwachsene Marterl stand.  
Marei fröstelte vor Angst und Aufregung und fuhr  
erschreckt zusammen, als neben ihr die Gestalt des  
Jägers austauchte, der seine Hand schwer auf ihre  
Schulter legte.

„Marei, bleib standhaft!“

Sie konnte nicht antworten, sondern suchte  
klopfenden Herzens die Züge ihres Geliebten im  
stark hereinbrechenden Halbdunkel ins Auge zu  
fassen.

„Du weißt, daß unser Forstaut unter einem  
scharfen Wildschützen leidet. Heute bin ich keine  
hundert Schritte von ihm weg gewesen, wie er  
einen kapitalen Hirsch geschossen hat. Ich hab' ihn  
ganz deutlich gesehen und erkannt: Es war dein  
Vater!“

Die Hände vor das Gesicht schlagend, sank  
Marei auf dem Hügel zusammen, der das Marterl  
umgab. Diese schreckliche Nachricht hatte sie getroffen  
wie ein Blitschlag.

Aber die Nerven eines gesunden Bauernmädchens  
sind stark; unter heißen Tränen gewann sie die  
Fassung, ihm zuzuwinken, fortzufahren.

Der Jäger setzte sich neben sie und hielt lieb-  
losend ihre Rechte in seinen Händen, und nun er-  
zählte er ihr ausführlich die Vorgänge des heutigen  
Tages. Es entstand dann eine Pause, die Marei  
mit der beklemmenden Frage unterbrach:

„Was soll jetzt sein — was willst du jetzt tun?“

Franz schob verlegen und verzweifelt den Hut  
ins Gesicht.

„Was bleibt mir übrig? Was kann ich sonst  
tun, als meine Pflicht?“

Mit einem raschen Ruck hatte ihm das Mädchen  
die Hand entzogen.

„Natürlich!“ sagte sie mit tonloser Stimme.

„Du tust deine Pflicht. Im Gefängnis sitzt einer  
mehr — und die anderen? O Gott, o Gott!“ rief  
sie schluchzend und verdeckte das Gesicht mit der  
Schürze, in die sie laut und stoßend hineinweinte.

„Hart genug kommt's mir an, hart genug“,  
beteuerte der Jäger. „Ich hab' dich und deine  
Mutter vorbereitet wollen. Es wär' ja zu schrecklich,  
wenn so unverhofft, der Vater von den Gendarmen  
geholt würde.“

„Muß es denn sein — muß es sein?“

„Ja, es muß sein; dagegen hilft nichts.“

„Hast du aber bedacht, was nachher aus uns  
zweien wird?“ Unmöglich ist's, daß wir jemals  
mehr zusammenkommen! Wie könnt' ich den Mann  
heiraten, der meinen Vater ins Gefängnis und in  
die Schande gebracht hat!“

„Schau, Marei, ich kann ja nichts dafür! Dein  
Vater hat sich selber in die Schande gebracht. Er  
ist gescheit und vernünftig genug, daß er hätte  
wissen müssen, einmal naht der Tag, wo es auf-  
kommt. Genau so gut wie mir hätte er einem  
anderen von den Jägern in die Hand laufen können.  
Er hat sich das vorher sagen müssen!“

„Und wenn's so gewesen wär'! Das Unglück  
wär' dann immer noch nicht so groß, wie heut',  
wo du deinen Angeber machen willst.“ (Fortf. f.)

Geschütze. Die ostpreussische Seenplatte setzt sich in den Gouvernements von Lomsha und Suwalki fort und bannt die Operationen an verhältnismäßig wenige Straßen, deren wichtigste Punkte durch Befestigungen gesichert sind.

Seit der Niederlage bei Tannenbergr hat die Marenwarme des Generals Samsonow aufgehört zu existieren. Ihre wenigen abgeplitterten Teile sind von Festungsgarnisonen und Reserveformationen in Warschau, Lomsha und Ostrolenka ausgenommen. Zwischen ihnen und den zurzeit nicht operationenfähigen Teilen der Wilnaarmee kennen Lamppf schließt die Festung Oswiec eine weite Lücke. In Grodno sind Teile der zweiten kaukasischen und des 22. Armeekorps, sowie mehrere Reserveformationen anzunehmen, die wohl nach der Sonderniederlage von Lyk dorthin geflüchtet sind. In Drang und Olita werden Teile des 4. Armeekorps sein. Für die ziemlich modern gebaute Stromfestung Romno sind von Haus aus jedenfalls rechtzeitig besondere Besatzungstruppen zugewiesen worden. Von der Rennenkampfarmee sollen sich Teile des dritten sibirischen Korps und einige Reservebrigaden hierhin zurückgezogen haben. Die deutschen Truppen sind voll Siegeszuversicht und voll Vertrauen zu ihrem Feldherrn, Generaloberst von Hindenburg, der sie von Erfolg zu Erfolg geführt hat. Einer seiner Unterführer hat seinen Truppen gesagt: Die bisherigen Operationen sind auf das vollkommenste gelöst, sind aber noch nicht zu Ende und müssen von unerschütterlichem Drang zu rücksichtsloser Offensive getragen werden.

Allerdings ist, wie zu den obigen Ausführungen noch bemerkt sei, das in Betracht kommende Gebiet ein ungeheures Sumpfland, in welchem Ross und Reiter versinken können und durch welches nur wenige von den Russen durch starke Festungen gesperrte Straßen führen, auf welchen sich der Aufmarsch der getrennt marschierenden deutschen Truppen vollzieht. Es ist eine gefährliche Gegend, in welche Hindenburg seine deutschen Landsturmänner führt — hoffentlich trotz allem wiederum zum Siegel!

#### Achtzehn russische Generale gefangen.

Berlin, 29. September. Der „Nationalzeitung“ zufolge wurden bis 25. September in den deutschen Gefangenenplätzen 1920 russische Offiziere, darunter achtzehn Generale eingeliefert.

#### Ein Bombardement Londons möglich.

##### Gegen Zeppeline kein Abwehrmittel.

Berlin, 29. September. (R.-B.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Ein zur Instruktion der Londoner Militärbehörde aus Antwerpen verschriebener hervorragender belgischer Aviatiker erklärte, es bestehe wenig Hoffnung, ein eventuelles Bombardement Londons durch Zeppeline wirksam zu verhindern. Gegen Zeppeline gebe es kein sicheres Abwehrmittel.

#### Englands neues Aufgebot.

##### Die neue Million.

London, 29. September. Über Berlin. (R.-B.) Premierminister Asquith sagte in einer in Dublin gehaltenen Rede: Er glaube, das erste indische Kontingent werde heute in Marseille landen. In allen Kolonien sammelten sich Kontingente. In Großbritannien seien 500.000 Mann unter die Fahnen geeilt.

#### Hollands Neutralität.

##### Strafverfahren gegen ein Schblatt.

Berlin, 29. September. Das Wolffbüro meldet aus Amsterdam: Auf Grund des Artikels 100 des niederländischen Strafgesetzbuches, der von der Gefährdung der Neutralität handelt, wurde von amtswegen gegen die hiesige Zeitung „Telegraaf“ die Strafverfolgung eingeleitet, weil sie am 23. September eine Zeichnung brachte, welche die Zerstörung des Domes von Reims in deutschfeindlichem Sinne darstellte.

#### Aufhebung der Schweiz.

##### Die Meister der Lüge.

Wien, 29. September. (R.-B.) Das morgige „Fremdenblatt“ schreibt: Bekanntlich ist in letzter Zeit von feindlicher Seite die Meldung ausgeprengt worden, daß Deutschland unter Umständen die Neutralität der Schweiz zu verletzen beabsichtige. Von deutscher Seite ist diesen Ausstreunungen bereits kategorisch entgegengetreten worden. Neuestens erhalten speziell italienische Blätter von der Entente Informationen, welche die Tendenz zeigen, mit den dem Deutschen Reich

mit Bezug auf die Schweiz fälschlich zugeschriebenen Absichten auch Österreich-Ungarn in Verbindung zu bringen. Demgegenüber wird nun auch an maßgebender hiesiger Stelle autoritativ erklärt, daß die fraglichen Informationen jeder Grundlage entbehren.

#### Zur Dardanellen-Spernung.

##### Wäteres Verhalten der Türkei.

Konstantinopel, 29. September. (R.-B.) Eine halbamtliche Note stellt in Rechtfertigung der vollständigen Sperrung der Dardanellen fest, daß die englische und französische Flotte seit einiger Zeit am Eingange der Dardanellen kreuzten, wobei sie die ein- und ausfahrenden Schiffe anhalten, durchsuchten und die Besatzung ausfragten, was den Vorteilen der Schifffahrtsfreiheit in den Dardanellen einen tatsächlichen Abbruch tut. Deshalb hat die Regierung beschlossen, die Dardanellen zu sperren und sie nicht zu öffnen, bis die genannte Flotte sich von der Meerenge entfernt haben und die bisherigen abnormalen Verhältnisse geschwunden sein würden.

#### Rußland und Afghanistan.

##### Gespannte Beziehungen.

Konstantinopel, 29. September. (R.-B.) Gestern hier eingetroffene persische Blätter enthalten die Bestätigung des Zwischenfalles bezüglich des Tunnels an der russisch-afghanischen Grenze. Die Russen bauten seit mehreren Jahren heimlich an dem Tunnel von der Grenzstadt Ruscht nach Berat. Der Gouverneur von Berat wurde hievon verständigt. Der Emir ordnete die Zerstörung des Tunnels an. Gerüchten zufolge seien 2000 Russen und zahlreiche Arbeiter in dem Tunnel umgekommen. Der Zwischenfall habe in den Beziehungen zwischen Rußland und Afghanistan eine große Spannung hervorgerufen.

#### Albaniens neuer Fürst.

##### Italiens Haltung.

Rom, 29. September. Die „Tribuna“ schreibt: Die letzten Nachrichten aus Albanien, insbesondere die Meldung, daß die Krone Albanien dem Prinzen Burhan Eddin, dem Sohne Abdul Hamids, angeboten worden sei, hat den Gerüchten von einer wahrscheinlichen Aktion Italiens in Albanien neue Nahrung gegeben. Diese Gerüchte entbehren der Begründung.

## Marburger Nachrichten.

**Gemeinderats-Sitzung.** Die Tagesordnung für die am Mittwoch den 7. Oktober stattfindende Gemeinderats-Sitzung lautet: Mitteilung über die Verhandlung betreffend Niveaufreilegung der Reichsstraße mit der Südbahnlinie. Vergleichsantrag wegen Beilegung der Streitsache im Punkte Hauschwamm in der Infanteriekaserne. Wahl einer Friedhofskommission für den städt. Friedhof in Pöbersch. Einsprache des Herrn Valentin Gluschiß wegen Verweigerung eines Stockwerkaufbaues in der Tegetthoffstraße. Gesuch um Aufstellung einer ganznächtigen Laterne beim Mellinghof. Bericht über die Einnahme in der städt. Badeanstalt im Monate Juli und August 1914. Antrag wegen Ausfolgung der Kautions an Herrn Eduard Wikowsh. Beschlußfassung wegen Einführung der deutschen Speisekarten in Marburg. Hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

**Kriegsfürsorgependen.** Der Lehrkörper der hiesigen Lehrerbildungsanstalt hat sich einhellig verpflichtet, vom 1. September auf die Dauer des Kriegszustandes ein Prozent ihres Gehaltes dem Kriegsfürsorgeamt, Wien, 9. Bezirk, Schwarzspanierstraße 15, zur Verfügung zu stellen.

**Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Die evangelische Gemeinde Marburg hat ihr erstes Mitglied auf dem Schlachtfeld verloren in der Person des k. u. k. Hauptmannes vom 29. Jit.-Reg. Herrn Hermann Bothe aus Kranichsfeld, der am 9. September südöstlich von Komarob bei Tatarynow durch einen Brustschuß gefallen ist. Das evangelische Pfarramt wird zum Gedächtnis an diesen guten Menschen und treuen Protestanten einen Trauergottesdienst abhalten, dessen Stunde noch bekanntgegeben werden wird.

**Tombola fürs Rote Kreuz.** Die Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines in Marburg veranstalten am 11. Oktober um 2 Uhr nachmittags am Hauptplatz eine große Volkstombola zugunsten der Errichtung und Erhaltung

einer Heilstätte des Roten Kreuzes in Marburg. Der schöne Zweck der Veranstaltung wird wohl jeden in diesen schweren Zeiten veranlassen, ein kleines Scherlein durch Kartenaufbeitragen. Die einzelne Tombolalarte kostet 30 Heller und sind solche in den meisten Geschäften erhältlich. Die Gewinne der Tombola, im Gesamtwerte von 1200 Kronen, werde ab 5. Oktober ausgestellt.

#### Stenographieschule Legat. (Nachmittagskurs.)

Es wird bekanntgegeben, daß ein zweiter Kurs und zwar nachmittags von 4 bis 5 oder 5 bis 6 (je nach den Wünschen der Teilnehmer) stattfindet. Dauer 6 Monate. Anmeldungen täglich, Viktringhofgasse 32, ebenerdig. Eingang beim Kaffeehausgarten.

**Im Felde ausgezeichnet.** Von den in Windischkeistritz liegenden zwei Eskadronen der 5er Dragoner wurden mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet Kadett von Arbetter, die Stabwachtmeister Rath und Kienert, Zugführer Rohr, die Korporale Blasl, Resotitsch, Pschenitschnit und Döfl und die Dragoner Simanler, Arlme und Puff.

**Keine Notstandsunterstützungen.** Vom Stadtrate wird uns mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die gebotene weitgehendste Sparsamkeit bei den Staatsausgaben können Notstandsunterstützungen ausnahmsweise nur mehr bei ganz außergewöhnlichen Elementarereignissen gewährt werden; es ist daher gegenwärtig vollkommen ausgeschlossen, auf eine Geldunterstützung bei Elementarereignissen irgend welcher Art zu rechnen.

**Den Vater ermordet.** Aus Lichtenwald wird berichtet: Zwischen dem Besitzer Josef Radic in Dostko und seinen Angehörigen gab es wiederholt Streit, da Radic gerne trank und im betrunkenen Zustande seine Gattin und Kinder bedrohte. Am 19. d. führte Radic mit seinem Sohne Josef Wein und Bier zu einem Kirchenfeste nach Sremic. Dort betrank er sich derart, daß ihn sein Sohn mittels Wagen nach Hause bringen mußte. Zu Hause stellten sie den Wagen samt dem schlafenden Vater in die Garse, da sie befürchteten, daß er, wenn er erwachen würde, wieder mit dem Messer auf die Familie losginge. Während sich die Familie zu Bette begab, schlich der ältere Sohn Martin in die Garse und versetzte dem Vater mit einem großen Stein mehrere heftige Schläge auf den Kopf, daß dem Vater die Schädeldecke zertrümmert wurde. Hierauf stürzte er noch den Wagen um. Als man am nächsten Morgen den Abgängigen suchte, fand man ihn in einer Blutlache in den letzten Zügen liegen. Bald darauf starb er. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkte sich auf den älteren Sohn des Getöteten, der auch bald eingestand, den Vater aus Rache ermordet zu haben, weil er ihm nicht einmal die nötigen Kleider kaufte. Auch habe er in fortwährender Angst gelebt, daß der Vater einmal im Rausche die ganze Familie töten werde.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

### Die neuen Operationen.

#### Bei Briecz und an der Weichsel.

Berlin, 30. September. (R.-B.) Zu der Meldung des Kriegspressequartiers über neue Operationen bei Briecz und an der Weichsel sagt das Berliner Tageblatt unter anderem:

Die bisherigen Kämpfe der österreichisch-ungarischen Armee hatten ein wichtiges Ergebnis: Sie hielten den Anprall der russischen Hauptmacht auf und fügten ihr empfindliche Verluste zu. Die Aufgabe war nicht leicht zu lösen. Sie wurde aber so nachhaltig gelöst, daß der moskowitzische Hochmut die österreichisch-ungarische Armee nicht mehr über die Achsel ansieht.

#### Ruffenberg — erkrankt.

Wien, 30. September. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Armeekommandant General der Infanterie R. v. Ruffenberg ist erkrankt. Diese Nachricht wird gewiß allgemeines Bedauern hervorrufen.

#### Meheln erobert.

#### Beginn der Beschießung Antwerpens.

#### Drei Forts unter Feuer genommen.

Amsterdam, 29. September. (R.-B.) „Telegraaf“ meldet aus Antwerpen:

Die Deutschen begannen nachmittags die Beschießung der Forts Wilhelm, St.

Katharine und Waver. Nach einer amtlichen belgischen Mitteilung zogen die Deutschen nachts in Mecheln ein.

Brüssel, 29. September. Das Wolff-Büro teilt mit: Bei dem Kampfe um Mecheln hat die schwere Artillerie des deutschen Heeres den ausdrücklichen Befehl erhalten, nicht auf die Stadt zu schießen, damit der Dom von Mecheln geschont werde.

Wenn die Belgier tun... Brüssel, 29. September. (R.-B.) Das Kommando der Antwerpen belagernden deutschen Truppen teilte behufs Verständigung der belgischen Regierung dem amerikanischen und dem spanischen Gesandten in Brüssel folgendes mit: Soweit die belgische Militärbehörde sich verpflichtet, Kunst Denkmäler und insbesondere Kirchtürme nicht für militärische Zwecke zu benutzen, sind die deutschen Truppen bereit, diese Bauten tunlichst, d. h. insofern dies bei der ungeheueren Sprengwirkung der modernen Geschütze möglich ist, zu schonen.

Große Enttäuschung Frankreichs. Groß gegen Rußland und England.

Die faszinierende Aussicht auf den Wiener Stephansdurm.

Berlin, 30. September. (R.-B.) Nach einer Kopenhagener Meldung des Lokalanzeigers berichtet der Londoner Daily Telegraph aus Paris, daß die Verluste und damit die Ermattung der verbündeten Heere (Frankreichs und Englands) enorm seien.

Der Genfer Berichterstatter des Lokalanzeigers schildert die niederschmetternde Wirkung, welche der glanzvolle Sieg des Generalobersten von Hindenburg in der Gesamtbevölkerung von Frankreich hervorgerufen hat.

Ein vielbesprochener Aufsatz der Liberté, worin der Petersburger Regierung der bittere Vorwurf gemacht wurde, daß sie, fasziniert durch die Aussicht auf den Wiener Stephansdurm, sich um Frankreich und dessen Kriegsziele absolut nicht zu bekümmern scheine, ist dem russischen Botschafter v. Iswolski von mehr als 30 Seiten rot angestrichen in das Haus geschickt worden.

Auch gegen England hätten die Franzosen manches auf dem Herzen. Namentlich habe sich Finanzminister Ribot im letzten französischen Ministerrat über die den Erwartungen keineswegs entsprechende Unterstützung seiner Geldoperationen durch die Kapitalisten Großbritanniens bitter beklagt.

Die Zustände in Neuserbien. Das Los der dortigen Bulgaren.

Sofia, 29. September. (R.-B.) Die Agence Telegraphique Bulgare meldet:

Das Ministerium des Innern hat folgende Depesche aus Strumiza erhalten:

In der letzten Nacht kamen ungefähr 100 Flüchtlinge aus Istip hier an. Sie erzählten schreckliche Dinge. Die Stadt ist von den serbischen Truppen eingeschlossen, die gewaltsam Leute fortführen und in die serbische Armee einreihen. Zwischen der Gendarmerie und der Bevölkerung ist es zweimal zu Zusammenstößen mit Gewehrfeuer gekommen. 283 Familien, deren Häupter nach Bulgarien geflüchtet sind, wurden verhaftet. Die Bevölkerung der Stadt und des Bezirkes ist grausamen Untersuchungen ausgesetzt.

Einberufung bulgarischer Reserven. Eine Maßnahme der bulgarischen Regierung.

Sofia, 30. September. (R.-B.) Die A. T. B. meldet: In Regierungskreisen beabsichtigt man, gewisse Kontingente auf unbestimmte Zeit zu beurlauben und gleichzeitig einige Reservejahrgänge zu den Waffenübungen einzuberufen, um die für den Garnisonsdienst und die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande notwendigen Stände zu ergänzen.

Rumänischer Kronrat.

Bukarest, 30. September. (R.-B.) Die Abhaltung eines für heute in Aussicht genommenen Kronrates wurde auf Beginn der nächsten Woche verschoben, zu welcher Zeit der König voraussichtlich wieder hergestellt sein wird.

Rumäniens Getreideausfuhr nicht verboten.

Woh eine natürliche Stockung.

Bukarest, 29. September. Die Agence Telegraphique Rumains stellt entgegen Blättermeldungen fest, daß die Ausfuhr von Getreide und Mehl nicht verboten wurde, aber tatsächlich unterbrochen war, weil sich die Unmöglichkeit herausstellte, die mit der Bestimmung nach Österreich-Ungarn und Deutschland in außerordentlich großer Anzahl angesammelten Waggons weiterzubefördern.

Der mohamedanische Engländerhaß.

Die Sympathien für Deutschland. Die Soldaten tragen statt des bes. deutsche Kopfbedeckung.

London, 29. September. Über Berlin. (R.-B.) Daily Mail veröffentlicht einen Brief aus Jerusalem vom 8. d. M., worin es heißt: Wenige gebildete Mohamedaner sympathisieren mit den Verbündeten. Die Masse ist für die Deutschen. Türkische Beamte äußern offen ihre Sympathie für Deutschland. In Haifa und Jerusalem ist das Gros für Deutschland. In Damaskus, Beirut, Aleppo, Haifa und Jerusalem sind große Militärlager. Die Soldaten tragen deutsche Kopfbedeckung statt des bes. Bezeichnend ist, daß dieser Bruch mit der alten Sitte wenig beachtet wird. England wird allgemein für den Urheber allen Unheils gehalten. Die Mohamedaner zeigen den hiesigen Engländern gegenüber Hohn und Haß. Der Handel steht infolge Schließung der Banken still.

Die Dardanellen Sperre.

Sofia, 29. September. Die Agence Telegraphique Bulgare meldet: Zwei französische und vier italienische Dampfer, denen türkischerseits die Durchfahrt durch die Dardanellen verweigert wurde, sind in Degeadatsch eingetroffen.

Afritanisches. Lüderichbucht.

London, 29. September. (R.-B.) Einer Meldung des Reuterbüro zufolge fand gestern bei Lüderichbucht ein sehr lebhaftes Gefecht zwischen Engländern und Deutschen statt. Die Deutschen hatten 5 Tote und 2 Verwundete, die Engländer 3 Tote und 4 Verwundete. (Wer weiß, wie es wirklich war... D. Schriftl.)

Das Militärverdienstkreuz. Zwei neue Klassen.

Wien, 30. September. (R.-B.) Den Blättern zufolge erließ der Kaiser eine Verordnung, wonach zwei neue Klassen des Militärverdienstkreuzes systemisiert werden und zwar ist die 1. Klasse ohne Band an der Brust und die 2. Klasse an dem bisher gebrauchten Bande um den Hals zu tragen. Die 3. Klasse entspricht dem bisherigen Militärverdienstkreuz. Alle drei Klassen werden auch als Friedensauszeichnung mit der Kriegsdécoration verliehen.

Die Familie Cumberland.

Wien, 30. September. (R.-B.) Die N. Fr. Pr. veröffentlicht eine Zuschrift des Chefs der Oberverwaltung des Herzogs von Cumberland,

worin dieser die Nachricht der Böhmischen Zeitung, daß laut Erklärung des englischen Schatzkanzlers die Zahlung der an die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, einer Tochter des Herzogs von Cumberland, bisher gewidmeten Jahresrente von 60.000 Mark aufgehoben, unrichtig ist, da weder der Herzog noch dessen Kinder jemals eine Apanage oder eine Jahresrente aus den englischen Mitteln bezogen haben.

Aufhebung der Getreidezölle.

Festsetzung von Höchstpreisen.

Wien, 30. September. (R.-B.) Auf der Tagesordnung einer unter dem Vorsteher des Präsidenten, Herrenhausmitgliedes Paul R. v. Schüller abgehaltenen Vollversammlung der Börsenkammer der Wiener Produktenbörse stand ein Antrag des Präsidenten auf neuerliches Einschreiten bei der Regierung wegen Aufhebung der Getreidezölle und Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide, Mehl und Mahlprodukte.

Wien, 30. September. (R.-B.) Das Permanenz-Komitee der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung eingehend mit dem militärlieferungsweisen. Es wurde beschlossen, die in Interessentkreisen diesbezüglich bestehenden Wünsche und Klagen in einer Denkschrift zusammenzuschließen und durch eine Abordnung dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh zur Kenntnis zu bringen. Weiter beschloß die Kommission, an einer Abordnung der handelspolitischen Zentralstelle der vereinigten Handels- und Gewerbekammern und des Zentralverbandes der Industriellen Österreichs teilzunehmen, welche beim Ministerpräsidenten in der Angelegenheit der Einführung von Höchstpreisen für Getreide und Mehl und der Aufhebung der Getreidezölle vorzusprechen soll.

Erzherzogliches Verwundetenhospital.

Wien, 30. September. (R.-B.) Den Blättern zufolge wurde gestern in Anwesenheit des Erzherzogs Leopold Salvator und dessen Gemahlin im Palais des Erzherzogs ein Verwundetenhospital eröffnet.

Die Cholera.

Wien, 29. September. (R.-B.) Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 29. d. wurden je ein Cholerafall in Wien und in Groß-Steurowitz im Bezirke Auspitz (Mähren) bakteriologisch festgestellt. Die Fälle betreffen Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingelangt sind.

Nachtrag.

Der Russeneinbruch in Ungarn.

Der Uzsokpaß zurückerobert. Schwere Verluste der Russen.

Ofenpest, 30. September. (R.-B.) Das Ungarische Telegraphen-Korr.-Bur. meldet aus Ungvar vom 29. d.:

Gestern mittags ist ein hoher Generalstabs-offizier aus Uzsok in Ungvar eingetroffen, welcher den Obergespan Grafen Staray aussuchte und diesem amtlich mitteilte, daß die Kämpfe unserer Truppen in Uzsok im Laufe der Nacht und gestern morgens von Erfolg begleitet waren und es gelungen ist, den Feind zurückzuschlagen, so daß dieser sich bis Sianki zurückziehen mußte.

Der Uzsokpaß ist wieder in unserm Besitz.

In dem Kampf um Uzsok haben die Russen sehr schwere Verluste erlitten. Derzeit befindet sich auf dem Gebiete des Ung'er Komitates kein einziger Russe mehr. Die Verstärkung der die Grenze bewachenden Truppen wird fortgesetzt.

Lungen Sanatorium Kranke Aflenzen Am Hochsee (600 m), Steiermark, Prospekt

Schöne Obstbäume für Tafel- und Wirtschaftsobst, Birnen- und Apfel-Hochstämme sowie Buschbäume, Marillen, Pfirsich und Birnen hat abzugeben Josef Korber, Leitersberg, Post Pöschitz. 3777

Fachmännischen Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Handels- u. Wechselkunde, Kontorarbeiten erteilt 3591 Julius Peyer Spar-Kasse-Sekretär, Marburg, Spar-Kassegebäude, 2. St., rechts.

5 Kronen französische Konversation für Herren, Damen und Kinder. Anfragen Kaiserstraße 11, part. links. 3848

Lehrjunge oder Praktikant, gut erzogen, mit entsprechender Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für ein großes Galanterie- und Spielwarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzusprechen in der Verwaltung des Blattes. 3703

Praktikant mit guter Schulbildung und schöner Handschrift findet Aufnahme in einer Weingroßhandlung. Adresse in der Verw. d. Bl. 3736

Brunnenbestandteile 4 Röhren aus Lärchenholz, sämtliches Zubehör, fast neu, preiswert zu verkaufen. Sesselfabrik R. Pirzer. 3808

Wohnung zu vermieten. Anzusprechen Kasino-gasse 2. 2849

## Musikschule Gröger

Wildenrainergasse 8, 1. Stock.

Der Unterricht beginnt wieder. Anmeldungen finden täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags statt. 3202

## Gehr schöne südseitige Villenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Verandazimmer, Badezimmer usw. ab 1. Oktober zu vermieten. Anfrage Volksgartenstr. 26, part.

Staatlich konzessionierte

## I. Stenographieschule Kovač.

Beginn der Nachmittags- und Abendkurse für Anfänger und Vorgeschnittene: 1. Oktober 1914. Prospekt unentgeltlich in der Buchhandlung Scheidbach. Fachlehrer Mag Kovač, staatlich gepr. Lehrer der Stenographie, Marburg, Kaiserstraße 6.

## Grosser Lagerkeller

samt Magazin dauernd zu verpachten. Fässer aller Größen zu verkaufen. Anzufragen Friedrich Staudinger, Wielandgasse 6.

## Buchhaltung,

Handels und Wechselkunde, Arithmetik,

Prospekt unentgeltlich

## Stenographie,

Kontorarbeiten, Korrespondenz, Kalligraphie und

## Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober. Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

E. Engelhart, Schmiderergasse 26

M. Kovač, Kaiserstraße 6

F. Ruß, Ferdinandstraße 3

10 wöchentliche Unterrichtsstunden

Einschreibung, Sonntag den 27. September 1914, 9—12 Uhr und Mittwoch den 30. September von 6—8 Uhr abends Schmiderergasse 26, 1. Stock.

## Für Spitäler und Private!

Eisenbetten	R. 12.—
Drahteinfäße	" 10.—
Matrassen	" 10.—
Waschtische	" 3.—
Kopfpöster	" 3.—

## Möbelhaus KARL PREIS

Marburg, Domplatz 6.

## FrISCHE Bruch-Eier

6 Stück 40 Heller

Eier sind heute verhältnismäßig das billigste Nahrungsmittel, bei größerer Nährkraft als Fleisch.

## M. Himmeler, Blumengasse.

## Gold für Eisen-Ringe

werden zur Ausfütterung mit Gold oder Silber übernommen und billigst berechnet.

## Josef Beteln

(U. Riffmanns Nachfolger)

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung

Marburg, Herrengasse 5.

## Möbl. Zimmer

samt Küche über die Kriegszeit zu vermieten. Anzufragen Naghsstraße 18, paterre rechts. 3854

## Wohnung

im 1. Stock, zweizimmerig, gestrichen, eigener Abort, sehr großer Garten, alles sonnig, zweifelhafte, großer, betonierter Keller mit Einwurf, garantiert ungezieferfrei u. staubtrocken. Nur für stabile Partei mit erwachsenen Personen. Preis nach Vereinbarung. Auskunft in d. Verwaltung des Blattes. 3463

## Französisch

Berta Schmid, staatlich geprüfte Sprachlehrerin, übernimmt Vorbereitung zur Matura und Staatsprüfung. Anzufragen Gerichtshofgasse 26, 1. Stock. 3796

## Privat-Unterricht

erteilt Lehrerin. Anfrage Leidl, Röntnerstraße 26, 2. St. 3786

## Ehrenklärung.

Ich endesgefertigter Andreas Reintzer, Kontrollor der allgem. Krankenkassa in Marburg, nehme hiermit die über Hrn. Moïse Käfer, Kantineur der städt. Infanteriekaserne in Marburg gemachte Behauptung, daß er das Bier den Reservisten teurer als vorgeschrieben verkauft habe, vollinhaltlich zurück und bitte Herrn Moïse Käfer wegen dieser unbedachten Äußerung um Entschuldigung. Ich habe mir die Überzeugung verschafft, daß Herr Moïse Käfer das Bier zu vollständig tarifmäßigen Preisen abgegeben, und durch seine selbstlose gewissenhafte Führung der Kantine die Vertragsbedingungen stets voll und ganz erfüllt hat.

Marburg, am 18. September 1914.

Andreas Reintzer.

## Kontoristin

perfekte Maschinschreiberin, mit Kenntnissen in der Buchhaltung und kaufmännischen Korrespondenz per sofort gesucht. Offerte an die Handelsagentur Franz Gulda, Mellingerstraße, 3863

## Kundmachung.

Die Bewachung durch die Wach- und Schließanstalt wird auch in der jetzigen schweren Zeit gewissenhaftest durchgeführt und bitte ich um ferneres gütiges Wohlwollen. Hochachtung

Wach- und Schließanstalt Marburg, Leudgasse 2, Franz Königshofer.

300 Stück neue, sehr starke

## Halbenfässer

sind billig zu verkaufen. Anfrage Trierstraße 11, beim Hausmeister.

## Bäckerlehrlinge

wird zu sehr günstigen Bedingungen angenommen. Adresse in der Berw. d. Bl. 3859

## Junger Kommiss

beider Landessprachen mächtig, militärfrei, Spezialebranche, wird gesucht. Offerte mit persönlicher Vorstellung erwünscht. Matth. Biegler, Marburg. 3853

Sehr schöne

## Lagerfässer

weingrün, sind billig zu verkaufen. Anfrage Mellingerstraße 43, Hausbesitzerin. 3861

Schöne

## Wohnungen

sind sehr billig zu vermieten gegenüber der Landwehrkaserne, Rudolf Puffgasse 22. 3851

## Jüngere Köchin

bittet um Posten bei besseren Verhältnissen. Anfrage Uferstraße 1, Drausteg. 3855

## Ehrliche Frau

sucht Bedienung. Anträge unter „Ehrlich“ an die W. d. Bl. 3856

## Zwei Wohnungen

in schönster Lage am Stadtpark, bestehend aus 3 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, sowie Badebenützung sind sofort beziehbar zu vermieten. — Auskunft: Parkstraße 18, im Hofgebäude und 1. Stock, Tür 6. 3829

## Elegant möbl. Zimmer

für stabilen Herrn zu vermieten. Naghsstraße 11, 2. St, Tür 9. 3838

## Danksagung.

Außerstande, für die außerordentlich vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem herben Verluste, von dem wir durch das allzufrühe Ableben unserer guten, unvergesslichen Gattin und Mutter, der Frau

## Johanna Roschker

betroffen wurden, jedem einzeln danken zu können, bitten wir auf diesem Wege alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten, für diese sowie auch für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden unseren innigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Marburg, am 29. September 1914.

Mizzi Roschker  
Lehrerin.

Josef Roschker  
Oberkondukteur der k. k. priv. Südbahn.

## Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unerfesslichen Verlust unseres innigstgeliebten guten Vaters, bezügl. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, das Herrn

## Leopold Koller

Kontoristen im Lebensmittelmagazin der k. k. priv. Südbahn

sagen wir hiemit allen jenen, welche unserem teuren Dahingeshiedenen das letzte Geleite gaben, unseren herzlichsten Dank. Wir danken besonders Herrn Ober-Revidenten Theodor Bibus, Vorstand des Lebensmittelmagazins der Südbahn, ferner den Herren Kollegen und der geehrten Arbeiterschaft. Herzlichen Dank auch für die schönen Kranzspenden.

Marburg, am 29. September 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Weingrüne Fässer

von 56 Liter aufwärts, sehr gut u. rein erhalten sind im Hause Kofschineggstraße 30 billig zu verkaufen.

## Möbliertes Zimmer

Mitte der Stadt, Eingang separiert, 1. Stock, für 2 Herren, mit Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 3841

## Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 3849

## Zimmer

Güßlich möbliertes, südseitiges rein, 20 R. monatlich sofort. Mellingerstraße 15. 3846

## Koststudenten

betommen ante ausgiebige Kost in der Bahnhofgasse 3, 2. St., Tür 8. 3863

## Guter Kostplatz

für ein Fräulein der höheren Mädchenschulen. Gesl. Anträge unter „1914“ an die W. d. Bl. 3557

## Wohnung

3 Zimmer und Küche ab 1. November zu vermieten. Legethoffstraße 32, 1. Stock. 3860

Sortierte süße

## ! Tafeltrauben !

liefert in Postkisten a 5 Kilo zu R. 2.70 täglich frisch geschnitten Karl Pehl, Weinkeller, Leidersberg bei Marburg. Tafelbst werden Obststangen, Bottiche und Weinfässer billig abgegeben. 3662